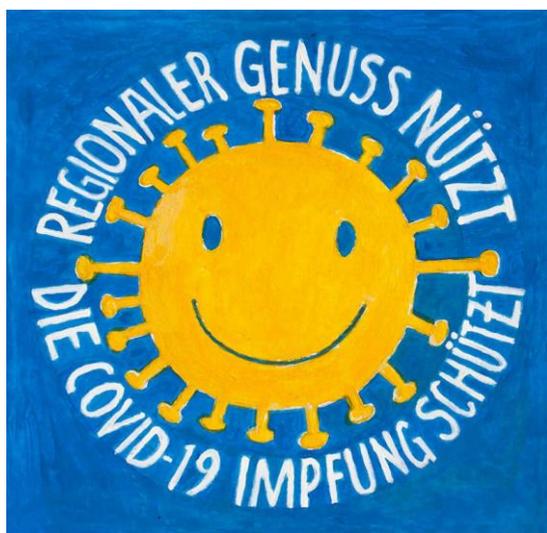


Stronsdorfer Gemeindenachrichten



Regionaler Genuss nützt. Die Covid-19 Impfung schützt.

Eine Aktion finanziert aus Mitteln der Kommunalen Impfkampagne



Marktgemeinde Stronsdorf
Stronsdorf 20, 2153 Stronsdorf
Tel.: +43 2526-7309-0
Mail: gem.stronsdorf@aon.at
www.stronsdorf.at



Bundesregierung

Regionaler Genuss nützt! Die COVID-19 Impfung schützt!

Die Impfkampagne der Bundesregierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe und ihr Erfolg ist ein gemeinsamer Erfolg. Österreich und die ganze Welt hat in den letzten Monaten und Jahren eine der schwersten Phasen dieser Pandemie mit vielen Todesopfern erlebt. Es wurde die größte Impfkampagne in der Geschichte gestartet. Ihr ging die schnellste Impfstoffentwicklung in der Geschichte der Menschheit voraus. Das hat es noch nie gegeben, dass die Menschheit noch in einer Pandemie einen Impfstoff zur Verfügung hat! Mittlerweile haben 65% der Bevölkerung in NÖ einen aufrechten Impfschutz. Verschiedene wissenschaftliche Institute haben errechnet, dass dank der Impfungen bisher schon tausende Todesfälle verhindert wurden.

Viele haben mitgeholfen: in den Impfzentren, in den Apotheken, in den Arztpraxen. Es gibt viele kreative und niedrigschwellige Impfangebote: am Arbeitsplatz, auf dem Sportplatz, auf dem Marktplatz, auf dem Kirchenplatz oder ganz einfach wie in der Marktgemeinde Stronsdorf im Zuge von Festen, regionale Produkte unter die Menschen zu bringen und mit Info-Aufklebern, wie z. Bsp. der links abgebildete, immer wieder daran zu erinnern: **Machen Sie mit! Lassen Sie sich impfen!**

Die Idee auf die vielen regionalen Produkte aus der Gemeinde aufmerksam zu machen UND mit vielen kleinen Hinweisen die COVID-19 Impfung nicht in Vergessenheit geraten zu lassen war ein voller Erfolg. Bis jetzt erinnern auf über 800 Produkten die Aufkleber die Menschen in den Haushalten der Gemeinde und auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus an die COVID-19 Impfung.

Ob man sich impfen lässt oder nicht, das ist eine persönliche und freie Entscheidung. Doch wie die meisten Entscheidungen im Leben - und das fängt schon in der Familie und im Freundeskreis an - ist es keine Entscheidung, die nur für einen selbst etwas bedeutet: ob man sich impfen lässt oder nicht, hat auch Folgen für die Menschen um einen herum. Wer sich impfen lässt, der schützt sich selbst, aber er schützt eben auch diejenigen, die sich nicht impfen lassen können: Kinder, Risikogruppen, ältere Menschen usw. Wenn Sie noch zögern, wenn Sie noch überlegen, dann schauen Sie nicht auf das, was in sozialen Medien verbreitet wird, sondern suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Arzt, Ihrer Ärztin, informieren Sie sich und überlegen Sie, ob Sie sich impfen lassen möchten.

Informationsblatt zur Förderungsaktion für Privatpersonen

REPARATURBONUS 2022-2023

Zum Wegwerfen viel zu schade

Tag für Tag reden uns Medien und Werbung ein, dieses oder jenes Produkt neu zu kaufen. Aber muss es wirklich immer neu sein? Vieles wird weggeschmissen, obwohl es eigentlich noch gut zu brauchen ist. Ist etwas kaputt gegangen, ist das noch kein Grund zum Wegwerfen.

Reparieren statt Wegwerfen

Mit dem Reparaturbonus erhalten Privatpersonen mit Wohnsitz in Österreich für Elektro- und Elektronikgeräte pro Bon:

- 50% der Kosten für eine Reparatur - maximal 200 Euro
- 50 % der Kosten für einen Kostenvoranschlag - maximal 30 Euro

Pro Reparaturfall kann ein Bon eingelöst werden!

So funktioniert's

- Beantragung vor Reparatur auf der Webseite www.reparaturbonus.at
- Der Bonus wird per Mail zugesandt bzw. steht als Download bereit
- Innerhalb von drei Wochen bei einem teilnehmenden Partnerbetrieb einlösbar
- Der Förderbetrag wird von der Rechnung abgezogen und auf der Rechnung ausgewiesen

Teilnehmende Betriebe

Die teilnehmenden Betriebe, bei denen der Bonus eingelöst werden kann, und weiterführende Informationen finden Sie auf der Website:

www.reparaturbonus.at oder

www.reparaturnetzwerk.at (für Wien).

Was kann gefördert werden?

Gefördert wird die Reparatur und/oder der Kostenvoranschlag für Reparaturarbeiten von Elektro- und Elektronikgeräten, welche üblicherweise in privaten Haushalten verwendet werden. Das sind Geräte, die mit Netzkabel, Akku, Batterie oder Solarmodulen betrieben werden. Eine Reparatur ist ein Vorgang, bei dem ein defektes Objekt in einen funktionsfähigen Zustand zurückversetzt wird.

Somit sind Geräte mit elektronischen bzw. elektrischen Bauteilen umfasst, unabhängig davon, ob diese funktionsbestimmend sind (z.B. Haarföhn) oder nicht (z.B. Duschkopf mit Farbwechselfunktion). Ebenso sind Reparaturen nicht elektronischer Gerätebauteile (z.B. defektes Rad eines Staubsaugers) förderungsfähig.

Generell ausgeschlossen von der Förderung ist der Neukauf eines Geräts oder der Austausch gegen ein neues bzw. ein anderes generalüberholtes Gerät.

Ausgenommen von dieser Förderung sind unter anderem:

- PKWs, Hybrid- und Elektroautos
- Geräte, welche für die Inbetriebnahme nicht erneuerbare Energiequellen wie Erdgas, Benzin oder Diesel benötigen
- Geräte, welche Strom produzieren, jedoch nicht durch Strom betrieben werden
- Leuchtmittel und Waffen

AK Konsumentenberatung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr,

Telefon: +43 5 7171 23000



PIAAC - Welche Alltagsfähigkeiten haben Erwachsene?

Ob beim Einkauf im Supermarkt, bei Behördenwegen oder in der Arbeit: Erwachsene setzen tagtäglich Alltagsfähigkeiten ein, meist ohne überhaupt darüber nachzudenken und nehmen so am gesellschaftlichen Leben aktiv teil. Die PIAAC-Studie erfasst diese Fähigkeiten und liefert so Erkenntnisse für die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Für die Teilnahme sind keine besonderen Kenntnisse oder Fähigkeiten notwendig. Als Dankeschön für die Teilnahme bekommen alle Studienteilnehmer:innen 50 Euro. **Informationen:** www.statistik.at/piaac oder **+43 1 711 28-8488 (MO-FR 8–17 Uhr)**

1. Statistik Austria wählt eine zufällige Stichprobe Erwachsener aus.
2. Diese Personen werden schriftlich zur Teilnahme eingeladen. Wer einen Einladungsbrief erhält, vereinbart einen passenden Termin mit einer Erhebungsperson.
3. Die Befragung besteht aus zwei Teilen. Nach einem allgemeinen Fragebogen bearbeiten die Studienteilnehmer:innen eigenständig Alltagsaufgaben.

Die Bürger der Marktgemeinde Stronsdorf errichten ein Solarkraftwerk mit einer Leistung von 143 kWp

Im September 2022 startet das Bürgerbeteiligungsprojekt „Sonnenkraftwerk Stronsdorf“. Dabei kann man Anteile an den geplanten Photovoltaikanlagen auf Gemeindegebäuden erwerben und von einer 2-Prozent-Rendite profitieren.

Vor 20 Jahren war die Sonne die teuerste Energiequelle der Welt. Heute ist sie global gesehen die billigste Energieform. Das liegt daran, dass die Photovoltaik vom kleinen Nischenmarkt zum kommerziellen Massenmarkt geworden ist.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Stronsdorf bekennt sich zu den NÖ Energie- und Klimazielen 2030 und hat daher beschlossen, auf verschiedenen gemeinde-eigenen Gebäuden in den Ortschaften PV-Anlagen zu errichten und die Finanzierung mittels Sale-And-Lease-Back Vertrag abzuwickeln. Die letzten Details werden gerade erarbeitet. Im September 2022 können die BürgerInnen aus der Gemeinde Anteile erwerben. Eine genaue Information dazu folgt!

Sale-And-Lease-Back

Die BürgerInnen kaufen von der Gemeinde die für den Bau der PV-Anlagen auf den Gebäuden notwendigen PV-Module und leasen sie an die Gemeinde zurück, damit diese die PV-Anlagen betreiben kann. In diesem Leasing-Vertrag sind unter anderem Kaufpreis, Leasing-Entgelt und Dauer enthalten. Die BürgerInnen zahlen den Kaufpreis auf ein Konto der Gemeinde ein und sind Eigentümer der Module für die vereinbarte Laufzeit.

Die Anlagen erwirtschaften Gewinne durch den Verkauf des Überschusses. Damit wird jährlich der vertraglich vereinbarte Leasing-Zins an die BürgerInnen überwiesen.

Zum Ende der Laufzeit haben die BürgerInnen ihren gesamten Einsatz + die Zinsen erhalten. Die Module fallen dann wieder in das Eigentum der Gemeinde zurück, diese betreibt die PV-Anlage weiter.

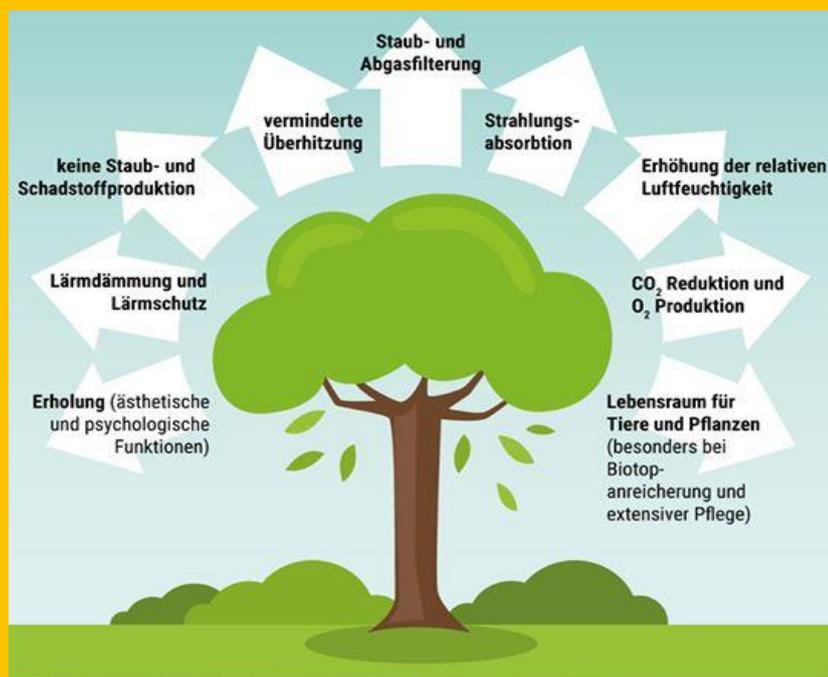


Das Wunder Baum

Bäume sind wahre Alleskönner. Sie kühlen die Luft, binden CO₂, bieten einen Lebensraum für Insekten und absorbieren Sonnenstrahlen. Dennoch sind Bäume nicht bei jedem gerne gesehen. Es heißt sie versperren die Sicht, das Laub macht zu viel Mist und damit verbunden auch Arbeit. Das mag stimmen, dennoch sollte man sich bewusst sein, was ein Baum alles leisten kann, bevor man ihn wegen seines Laubs verteufelt.

1. Klimaanlage Baum: Im Sommer ist es unter einem Baum um mehrere Grade kühler. Der Schatten sorgt dafür, dass sich die Umgebung nicht so stark aufheizt.

2. Lebensraum Baum: Von den Wurzeln über die Rinde bis hin zu den Blättern, dient der Baum als Lebensraum und Nahrungsspender für Tausende Lebewesen.



3. Luftfilter Baum: Ein 9m hoher Spitzahorn filtert pro Jahr bis zu 2kg Staub aus der Luft. Bei Regen fließt der gesammelte Staub am Stamm entlang in den Boden ab und ist dauerhaft aus der Luft entnommen. Zusätzlich produzieren Bäume Sauerstoff und binden CO₂.



Gemeindevorband für
Aufgaben des
Umweltschutzes im Gerichtsbezirk
Laa/Thaya

Stadtplatz 43, 2136 Laa/Thaya ▪ Tel. 02522/84300 ▪ gaul@gaul-laa.at ▪ www.gaul-laa.at



Abfall ist kein Müll!

Durch moderne **Wertstoffsammelzentren** können wir Rohstoffe im Kreislauf halten, unsere Umwelt schonen und Kosten reduzieren!

Auswirkungen unserer Konsumgesellschaft sind schon jetzt für jeden spürbar. Umso wichtiger ist, jetzt zu handeln und wenn sich Abfälle nicht vermeiden lassen, diese getrennt zu sammeln und wiederzuverwerten. So können Rohstoffe im Kreislauf gehalten und unsere Umwelt geschont werden! Mit gemeindeübergreifenden Wertstoffsammelzentren (WSZ), die nach den aktuellen und zukünftigen Sammelrichtlinien ausgestattet sind, können wir einen großen Beitrag dazu leisten.

Für eine lebenswerte Zukunft

Abfallvermeidung steht an oberster Stelle. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, unsere Umwelt zu schützen und Rohstoff- und Energiereserven zu schonen. Dennoch werden die Abfallmengen in unserer konsumorientierten Wohlstandsgesellschaft nicht weniger.

Wenn sich Abfälle nicht vermeiden lassen, ist es wichtig, die enthaltenen **Wertstoffe im Kreislauf** zu erhalten. Dazu ist eine möglichst vielseitige und sortenreine Sammlung unumgänglich. Außerdem stellen neue Produkte bzw. Verpackungsarten den Recycling-Prozess vor große Herausforderungen.

Neue Recyclingziele und rechtliche Vorgaben

Die Möglichkeiten des Recyclings sowie die abfallrechtliche Entwicklung ändern sich laufend, die getrennte Sammlung von Abfällen wird weiter verbessert und somit umfangreicher. Es können immer mehr Abfallarten verwertet werden, somit sind immer mehr Sammelbehälter in den ASZ nötig. Beispielsweise wird zukünftig Altholz in 3 unterschiedlichen Containern zu sammeln sein anstatt in nur einem. Auch die Sammlung von anderen Tex-



tilien außer tragbarer Kleidung, also auch Matratzen, Teppiche etc. ist in naher Zukunft geplant und benötigt zusätzlichen Platz für Container.

Auch um die EU-Ziele, die **Recyclingquote** zu steigern, zu erreichen, sind weitere Verbesserungen bei der **getrennten Sammlung und Abfallverwertung** nötig.



In einem **Wertstoffsammelzentrum an einem zentralen Standort für mehrere Gemeinden**, kann die gesamte Sammlung nach den gesetzlichen Auflagen korrekt durchgeführt werden und ist durch großzügige Öffnungszeiten leicht erreichbar. Die verschiedensten Abfallarten können hier bequem angeliefert werden und finden so wieder in den Stoffkreislauf.

Die Notwendigkeit eines neuen Sammelzentrums ergibt sich aufgrund von **immer strengeren Vorgaben und Gesetzen bei der Sammlung von Abfällen** – speziell z.B. bei den brandgefährlichen Lithium-Ionen-Akkus, bei Elektrogeräten, bei Problemstoffen (wie Haushaltsreiniger, Lacke,..).

(Fotos auf beiden Seiten: Beispiele von Wertstoffsammelzentren in anderen Verbänden)



Der notwendige Schritt:

Errichtung von gemeindeübergreifenden Wertstoffzentren

Es sind derzeit zwei Wertstoffzentren (WSZ) im GAUL-Verbandsgebiet geplant. Die bestehenden Altstoffsammelzentren (ASZ, „Umwelthalle“) in den Gemeinden sind nicht mehr zeitgemäß, die benötigte Sammelinfrastruktur ist nicht vorhanden oder veraltet, ein Umbau zu kostenintensiv oder aus Platzgründen unmöglich.

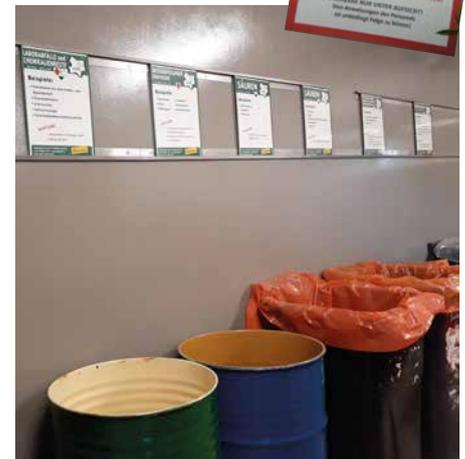
Die Errichtung und Erhaltung eines neuen, am aktuellen Stand der Technik befindlichen WSZ ist für eine Gemeinde alleine wirtschaftlich nicht möglich – eine gemeindeübergreifende Lösung daher die beste Möglichkeit.

Auch wenn sich einige Bürger im GAUL Verbandsgebiet auf einen etwas weiteren Anfahrtsweg als bisher einstellen müssen, ein gemeinschaftliches Gesamt-WSZ bringt sowohl für jede/n Bürger*in und jede Gemeinde, als auch für unsere Umwelt viele Vorteile:

- ✓ Der Zugang zum Sammelzentrum ist **täglich** und zu **großzügigen Öffnungszeiten** bzw. mittels Zutrittskarte eventuell rund um die Uhr.
- ✓ Dadurch lässt sich die Entsorgung von Abfällen oft auch leicht **mit anderen Wegen verbinden** (mit der Fahrt zur Arbeit, zum Einkauf oder zu Besuchen) – dies spart Zeit und reduziert den CO₂-Ausstoß. Auch z.B. beim Kauf neuer Möbel, kann das alte Sofa mit dem Leihtransporter gleich zum WSZ gebracht

werden ohne auf spezielle Öffnungszeiten warten zu müssen.

- ✓ **Keine langen Warteschlangen** mehr (wie in den derzeitigen ASZ mit eingeschränkten Öffnungszeiten).
- ✓ Leichtere und **bequemere Entsorgung** durch mehr Platz und Übersicht bei den Containern mit breiter Auffahrtsrampe (kein beschwerlicher Stiegenaufgang mehr).
- ✓ **Objektive Überwachung** der korrekten Entsorgung.
- ✓ **Wirtschaftlicher** für die Gemeinden und für somit jede/n Gemeindegänger*in durch geringere laufende Kosten bei Betrieb, Personal und durch geringere Container-Gesamtmenge im Verbandsgebiet (dadurch auch CO₂-Einsparung durch kürzere Anfahrtswege des Entsorgers).
- ✓ Die **gesetzlichen Bestimmungen** können umgesetzt werden: Beispiel Problemstoffsammlung: In einem speziell konstruierten Raum des WSZ, der den rechtlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen entspricht, können zu fixen Zeiten die besonders gefährlichen Abfälle durch einen Mitarbeiter übernommen und bis zur Abholung in geeigneten Sammelbehältern sicher verwahrt werden.



Bei einem nicht gesetzeskonform betriebenen ASZ übernimmt der jeweilige Bürgermeister die volle Haftung.

- ✓ Ab 2025 werden die **Kosten** für die ohnehin schon teure Sperrmüllentsorgung aufgrund der CO₂-Steuer massiv steigen!
Je mehr wiederverwertbare Stoffe nicht im Sperr- und Restmüll landen, sondern getrennt gesammelt werden, umso besser kann man einer extremen Kostensteigerung entgegenwirken!
In einem gemeindeübergreifenden WSZ können dazu mehr unterschiedliche Sammelbehälter aufgestellt werden – in den bisherigen ASZ wäre dies nicht wirtschaftlich bzw. ist zu wenig Platz dafür vorhanden.
- ✓ Wenn **mehr Wertstoffe wieder in den Kreislauf** gebracht werden, können Kosten minimiert und die Umwelt geschont werden.

Energie für Sparfüchse

Wussten Sie, dass sich im Haushalt etwa 30 % der Stromkosten einsparen lassen? Unnötiger Energieverbrauch kostet Ihnen Geld und verschärft die Klimakrise. Oft sind es kleine Gewohnheiten, die Sie kinderleicht umstellen können. Gerade jetzt hilft jede eingesparte Kilowattstunde (kWh) Energie das Klima zu schützen und Ihr Haushaltsbudget zu entlasten.

Mit Energiespartipps Stromkosten senken:



Bye Bye Standby

Wer nicht zuhause ist, braucht keinen Strom? Das stimmt nicht. Geräte ganz abschalten oder Kipsteckerleisten nutzen. Generell gilt, nicht benötigte Geräte und Beleuchtung ausschalten.



G'scheit waschen und spülen

Eco-Programme verwenden macht Sinn. Durch die längere Waschdauer bei Energiesparprogrammen arbeiten Waschmaschine und Geschirrspüler mit niedrigerer Temperatur und brauchen weniger Strom. Auch der Wasserverbrauch ist viel geringer. Jedenfalls nur voll beladene Geräte einschalten.



Temperatur prüfen

Die optimale Temperatur bei Kühlschränken liegt bei +5°C bis +7°C und bei Gefriergeräten bei -18°C. Das Gerät an einem möglichst kühlen Ort ohne Sonneneinstrahlung aufstellen. Während eines längeren Urlaubes kann das Gerät auf kleinster Stufe laufen oder ausgeräumt und abgeschaltet werden.



Klimaanlage nein danke

Das beste Mittel gegen zu heiße Räume ist die außenliegende Beschattung der Fensterflächen und eine gute Gebäudedämmung, die im Sommer mithilft, die Hitze draußen zu lassen. Abends und in den Morgenstunden mit geöffneten Fenstern querlüften und dann tagsüber möglichst die Fenster geschlossen halten. Gekippte Fenster vermeiden!



Energiesparen geht auch unterwegs

40 % der Autofahrten sind kürzer als fünf Kilometer. Jede 12. Autofahrt ist kürzer als ein Kilometer. Auf kurzen Wegen ist man zu Fuß oder mit dem Fahrrad oft sogar schneller und erspart sich die nervige Parkplatzsuche.

Wenn's schnell gehen muss: 5 Energiespartipps

In den meisten Fällen ist es ganz einfach den Stromverbrauch zu senken:

- ✓ A zahlt sich aus: Werden Geräte neu angeschafft, die sparsamste Energieeffizienzklasse wählen.
- ✓ Wäscheleine statt Trockner: Günstiger geht's nicht.
- ✓ Effizient beleuchten: LEDs statt Glühbirnen oder Halogenlampen.
- ✓ Warmwasser aus Sonnenkraft: Denn die Sonne schickt keine Rechnung.
- ✓ Stromfresser finden: Luftbefeuchter, alte Gefriergeräte, elektrische Handtuchtrockner, ...

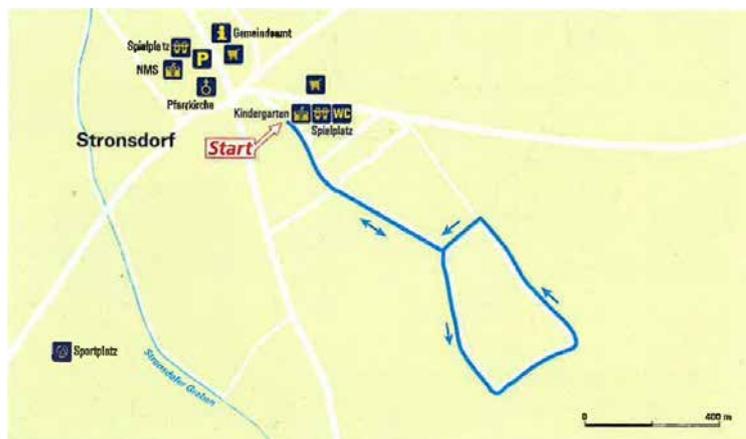
Nutzen Sie auch das geförderte Energieberatungsangebot vom Land Niederösterreich:

www.energie-noe.at/

„Tut gut!“-Schrittweg / Yoga Kurs

„Tut gut!“-Schrittweg in Stronsdorf

Mittlerweile elf Jahre gibt es die bekannten Schrittwege der „Tut gut!“ Gesundheitsvorsorge in NÖ. Regelmäßige Alltagsbewegung, eine nachhaltige Stärkung des Immunsystems, das naturnahe Tanken von Energie und Frischluft sowie das Aufrechterhalten von Selbständigkeit und Mobilität im Alter sind nur einige der vielen Vorteile. Ungefähr 10.000 Schritte – also rund sechs bis sieben Kilometer – täglich sollten es pro Bürgerin und Bürger sein.



Start und Ziel beim Kindergarten Stronsdorf, Strecke 2,5 km, 3570 Schritte, 45 Minuten Dauer (ausreichend Sitzgelegenheiten, Thementafeln)

Einladung zum YOGA Kurs in Oberschoderlee

Kursbeginn ist am 26.09.2022

Einfache, fließende Übungen zur Entspannung, Kräftigung, Stabilisierung und Regenerierung von Körper und Geist. Dieser Kurs ist für jeden Teilnehmer geeignet, unabhängig von Alter oder Fitness und individuell an deine Bedürfnisse angepasst. Durch diesen Kurs kann man sein Wohlbefinden und seine körperliche und geistige Fitness steigern.

Es werden 10 Einheiten mit jeweils 75 Minuten angeboten.

Der Kurs wird immer am Montag um 19.15 Uhr im Turnsaal der VS-Oberschoderlee stattfinden.

Kostenbeitrag pro Teilnehmer Euro 100,--

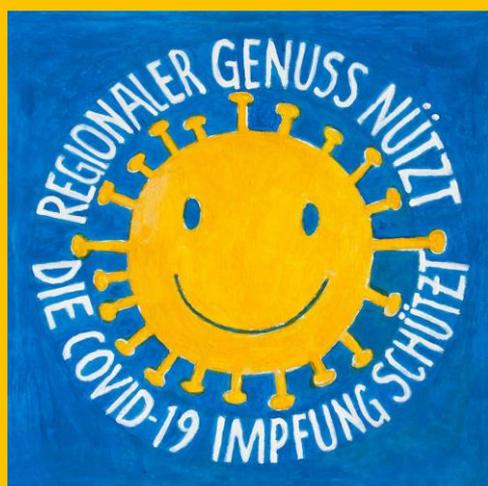
**Anmeldung bis 20.09.2022
auf dem Gemeindeamt Stronsdorf 02526/7309**

Der Kurs findet ab 12 fixen TeilnehmerInnen statt.

Es gelten die zum Zeitpunkt der Veranstaltung aktuellen Covid-19 Maßnahmen.

Tipps zum Steigern Ihrer Schrittzahl

- Nehmen Sie öfter die Treppe statt dem Lift.
- Legen Sie kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurück.
- Setzen Sie sich beim Telefonieren nicht hin, sondern gehen sie herum.
- Parken Sie nicht direkt vor dem Zielort, sondern etwas weiter weg und gehen Sie ein Stück zu Fuß
- Legen Sie bei sitzenden Tätigkeiten Bewegungspausen ein, stehen Sie immer wieder auf, gehen Sie herum und bauen Sie Lockerungsübungen ein.



GEWINNSPIEL zu Gunsten der geflüchteten Menschen aus der Ukraine, untergebracht in der Marktgemeinde Stronsdorf. Der Erlös soll zur Deckung der notwendigen Grundbedürfnisse des täglichen Lebens helfen.

So geht's: Los kaufen, aufreißen und sofort gewinnen

1 Los kostet 3 €, 4 Lose kosten 10 €

Zu gewinnen gibt es regionale Produkte aus unserer Gemeinde!
Bei Ziehung von 4 Nieten gibt es einen Trostpreis :-)

Lose gibt es am Gemeindeamt, im Kaufhaus Futschik und in der Apotheke. Die Preise sind am Gemeindeamt abzuholen – so lange der Vorrat reicht!

Eine Aktion finanziert aus den Mitteln der Kommunalen Impfkampagne.

Niederösterreich hilft: 5 konkrete Maßnahmen gegen die Teuerung



„Die Teuerung trifft die Menschen in allen Lebensbereichen, umso wichtiger ist es, nicht auf eine Maßnahme alleine zu setzen, sondern in den unterschiedlichen Bereichen konkret und punktgenau zu helfen“, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Wir erleben gerade die herausforderndste Zeit unserer Generation. In Niederösterreich wissen wir: Die Teuerung trifft uns alle unmittelbar und viele unserer Landsleute leiden darunter. Aber vor allem spüren wir sie in allen Lebensbereichen. Umso wichtiger ist es, nicht auf eine Maßnahme zu setzen, sondern in unterschiedlichen Bereichen treffsicher zu helfen. Deshalb wurden fünf konkrete Maßnahmen gegen die Teuerung erarbeitet und beschlossen. Weil für uns Land und Leute an erster Stelle stehen.

NÖ hilft beim Strom:

Der blau-gelbe Stromkostenrabatt

Ab dem 1. September erhalten alle Haushalte Niederösterreichs eine Gutschrift von 11 Cent pro Kilowattstunde. Und zwar Kunden aller Energieversorger.

Dieser Rabatt wird über den Energieversorger abgerechnet.



Im Bild von links nach rechts: Sozialrechtsexperte Wolfgang Mazal, LH-Stv. Franz Schnabl, LH Johanna Mikl-Leitner, LR Gottfried Waldhäusl und LR Ludwig Schleritzko.

NÖ hilft beim Heizen:

Der blau-gelbe Heizkostenzuschuss

Der Heizkostenzuschuss in Niederösterreich ist altbewährt. Bisher konnten 150 Euro an Zuschuss beantragt werden. Nun wurde dieser jedoch verdoppelt und unterstützt, wann immer es eine sensible Heizsituation gibt.

NÖ hilft beim Wohnen:

Die blau-gelbe Wohnbeihilfe

Wir wissen, dass viele Menschen stark von der Teuerung betroffen sind. Und um ihnen auch im Bereich des Wohnens unter die Arme zu greifen, wurden die Einkommensgrenzen und folglich auch die Zuschüsse erhöht. Die Beantragung ist beim Land NÖ möglich.

„Mit den blau-gelben Entlastungsmaßnahmen helfen wir mit Hausverstand, damit die Hilfe schnell und möglichst unkompliziert bei unseren Landsleuten ankommt.“

LH Johanna Mikl-Leitner

NÖ hilft beim Pendeln:

Die blau-gelbe Pendlerhilfe

Die Teuerung macht auch im Bereich der Mobilität nicht Halt. Um die Landsleute auch hier zu unterstützen, wurde die Pendlerhilfe erhöht und die Einkommensgrenzen massiv ausgeweitet.

NÖ hilft beim Schulstart:

Das blau-gelbe Schulstartgeld

Wir wissen, dass der Schulstart für viele Familien eine schwierige Zeit ist, deshalb bekommt jedes Schulkind und jeder Lehrling das blau-gelbe Schulstartgeld in der Höhe von 100 Euro.